



Eine massive Spundwand samt Steg teilt vor dem Schöpfwerk in Thedinghausen-Eißel die Eyter. Das fast 50 Jahre alte Bauwerk ist marode und wird deswegen derzeit mit Hilfe eines großen Krans demontiert. - Foto: sp

Eyter-Sperrwerk: Spundwand und Steg werden demontiert

Kein Neubau nötig / 80 000 Euro Kosten / Bis zu acht Tonnen schwere Betonteile

THEDINGHAUSEN - Die Arbeiten im Zuge der großflächigen Eyter-Renaturierung neigen sich dem Ende zu, da kommt auf den Mittelweserverband im Bereich Thedinghausen bereits eine neue Aufgabe zu,

Die Spundwand mit Steg, die den Schöpf- und Sielbereich am Eyter-Sperrwerk in Eißel trennt ist marode. Das massive Bauwerk muss deshalb demontiert werden.

Seit 1968 steht die eiserne Spundwand mit ihrem Aufbau, einem Beton-Steg, im

trüben Eyter-Wasser. Der Zahn der Zeit hat an diesem Bauwerk genagt, so dass aus Sicherheitsgründen das Betreten schon seit geraumer Zeit verboten war.

„Pegel notfalls auch per Boot erreichbar“

Seit gestern werden Spundwand und Steg demontiert. Dazu wird ein Spezialkran mit großem Ausleger benötigt, der problemlos bis zur Flussmitte reicht und der zudem die bis zu acht Ton-

nen schweren Betonteile bewältigen kann. Und weil man gerade dabei ist, wird auch ein Betonbalken im Siel-Einlaufbereich, der unterspült ist, neu mit Steinen gesichert. Insgesamt kostet die Maßnahme rund 80 000 Euro.

Es hätte durchaus noch deutlich teurer werden können - dann nämlich, wenn die Spund/Steganlage wieder aufgebaut werden müsste. Das ist aber nicht der Fall. „Am Ende des Stags befindet sich ein Pegel, der die Daten

elektronisch ins Pumpenhäuschen weiterleitet“, erläutert Peter Neumann, Geschäftsführer des Mittelweserverbandes. „Ansonsten erschließt sich uns heute nicht, warum vor knapp 50 Jahren dieses Bauwerk in die Eyter gesetzt wurde. Es hat keine nennenswerte Funktion. Den Pegelmesser kann man bei Bedarf, beispielsweise Reperaturarbeiten, auch einmal mit dem Boot erreichen. Das Geld für einen Neubau können wir uns sparen.“ - sp